



Elmshorn

Protokoll „Runder Tisch – umA“

17.11.2017, Stationäre Wohngruppe für
männliche Jugendliche – Parkweg Elmshorn

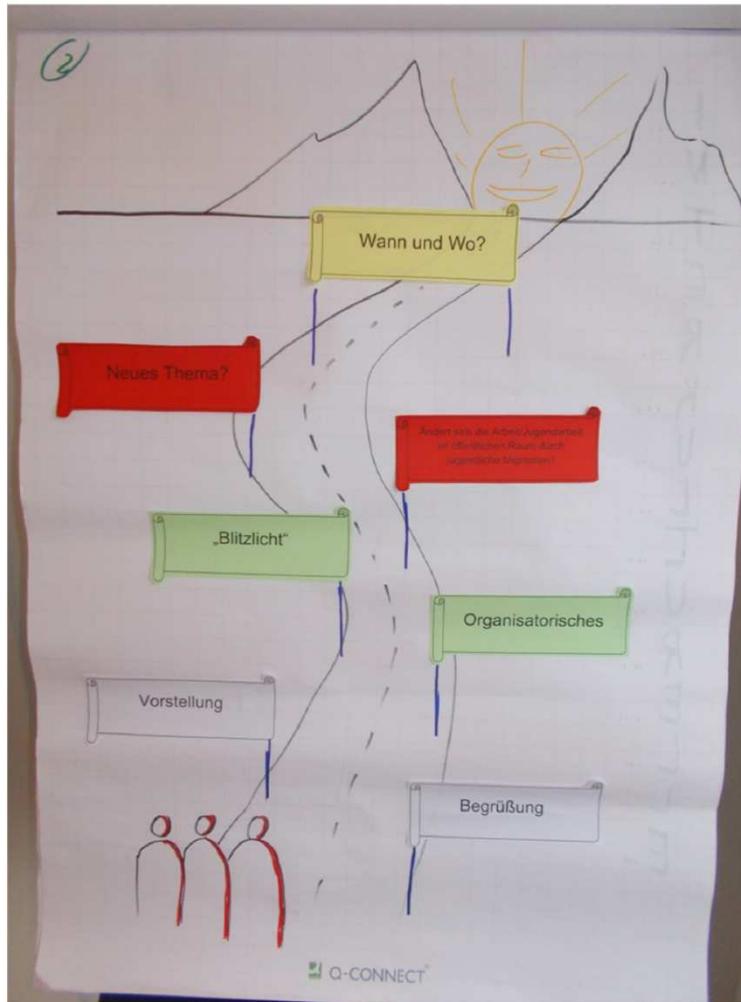
Protokoll: Lutz Schütte





Begrüßung

Die Teilnehmer wurden durch Herrn Schütte begrüßt. Für das aktuelle Treffen waren mit Hinblick auf das vereinbarte Thema: „Ändert sich die Arbeit/Jugendarbeit im öffentlichen Raum durch jugendliche Migranten?“ die in Elmshorn tätigen Streetworker eingeladen. Diese hatten leider wg. Erkrankungen und/oder Urlaub absagen müssen. Ebenso hatte sich Frau Kölln-Tietje, Schulsozialarbeiterin der Beruflichen Schulen krankheitsbedingt entschuldigt.



Vorstellung

Die Anwesenden stellten sich im Anschluß kurz persönlich vor. Danach führte Frau Möller uns durch die Einrichtung.

An dieser Stelle noch ein besonderes Dankeschön an die Küche im Parkweg für die gute und leckere Bewirtung.



Stationäre Wohngruppe für männliche Jugendliche – Parkweg Elmshorn

Unsere Wohngruppe ist für männliche Jugendliche und junge Volljährige im Alter von 12- 21 Jahren konzipiert.

Unser Schwerpunkt liegt auf einer traumapädagogischen Unterstützung. Daher werden auch Jugendliche, die traumatisiert sind, bzw. bei denen aufgrund ihrer Herkunftsgeschichte eine Traumatisierung vermutet wird, aufgenommen.

Die Problemlage der Zielgruppe ist in der Regel gekennzeichnet durch:

- Fluchttraumata / traumatische Verlusterfahrungen und Gewalterfahrungen
- Verlust der Eltern/Familie
- Abbruch des bestehenden Lebenszusammenhangs
- Schutzlosigkeit
- Fehlen einer realistischen Lebensplanung

Zielgruppe	Männliche Jugendliche
Platzzahl	10
Aufnahmearter	ab 12 Jahren
Angebotsform	Es handelt sich um eine stationäre Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige auf den gesetzlichen Grundlagen der §§ 27.2 SGB VIII, §§ 34 und 35 a SGB VIII jeweils auch in Verbindung mit § 41 SGB VIII.
Lage	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ruhig im Wohngebiet ✓ Einkaufsmöglichkeiten sind wohnortnah vorhanden. ✓ Gute Anbindung mit Bus und Fahrrad an Schulen, Bahnhof und Innenstadt.
Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Großes ebenerdiges Gebäude, das 2016 umfangreich renoviert und saniert wurde. ✓ Jedes Zimmer verfügt über Bett, Schrank, Schreibtisch, Stuhl ✓ 2 Bäder mit Dusche, 3 WCs ✓ Wohnküche ✓ Großer Gruppenraum mit Eßtisch, Sofalandschaft, TV ✓ Waschmaschine, Trockner ✓ Garten ✓ Betreuerbüro

Personal	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Barrierefreie Einrichtung, 4 rollstuhlgerechte Zimmer ✓ Personalschlüssel 5,7 : 10 (männliche und weibliche Pädagogen)
Fachliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Herstellen einer Kommunikationsfähigkeit von traumatischen Erlebnissen ✓ Traumatischen Erlebnissen ✓ Stabilisierung in der Lebenssituation ✓ Identitätsfindung und -bildung im gesellschaftlichen Kontext: Kennenlernen der Normen und Werte sowie der Regeln des Zusammenlebens ✓ Entwicklung einer emotionalen und körperlichen Stabilität ✓ Gelingenden dritte Separationsphase: Begleitung vom Jungen zum Mann ✓ Eigenverantwortliche Lebensführung mit dem Ziel der Stabilisierung und Entfaltung der Persönlichkeit ✓ Sicherheit in der Alltagsgestaltung mit klassischen Aspekten der Verselbstständigung, wie z.B. Haushaltsführung, Umgang mit Geld und teilweiser Eigenversorgung (z.B. beim Kauf von Bekleidung), Freizeitgestaltung, etc.
Besonderheiten / Qualität	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erfahrung in der Betreuung von UMA ✓ Traumapädagogische Fachkraft ✓ Festes Team mit beim Träger fest angestelltem Personal auf Basis des Tarifvertrages KAT ✓ Beschwerde- und Beteiligungsverfahren ✓ Regelmäßige Fortbildung, Supervision ✓ Gemäß Entgeltvereinbarung mir dem Kreis Pinneberg
Kosten	Diakonisches Werk Rantzau-Münsterdorf gGmbH
Kontakt	Belegungsanfragen: Frau Andrea Möller, Fachbereichsleiterin, oder Herr Thorsten Sielk, sielk@die-diakonie.org / 04121 710 35 Wir senden Ihnen gerne unsere Leistungsbeschreibung und Entgeltvereinbarung zu. Einrichtung: Parkweg 2, 25335 Elmshorn
Freie Plätze	2 freie Plätze für männliche Jugendliche (Stand 08.09.2017)

Diakonisches Werk Rantzau-Münsterdorf gemeinnützige GmbH, Alter Markt 16, 25335 Elmshorn

www.die-diakonie.org

Stand 08-09-2017



Allgemeines

Zum Protokoll vom 29.09.2017 gab es keine Anmerkungen.

Das Land fördert im Rahmen eines dreijährigen Modellprojekts ambulante psychiatrische oder psychotherapeutische Beratungsangebote an den vier Kinder- und Jugendpsychiatrischen-Einrichtungen in Schleswig-Holstein u.a. dem Regio Klinikum Elmshorn, Projektleiter Herr Kortewille, weitere Mitarbeiterin Frau Glasel.

Das Konzept sieht mobile Sprechstunden z.B. in den Einrichtungen als Erstberatung mit Anamnese und ggbf. Diagnose bzw. Einschätzung von Bedarfen, Empfehlung von Hilfen sowie Mitarbeiterberatung vor.

Weiterhin gibt es ambulante Sprechstunde für Familien. Die Terminvergabe erfolgt über 04121/798-762 ggbf. mit Hilfestellung der Brücke e.V. mit Sprachmittlern.

Einige Einrichtungen haben bereits gute Erfahrungen mit diesem Angebot gemacht.



Elmshorn

Ansprechpartner

HELIOS Fachklinik Schleswig

für die Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland sowie für die Städte Flensburg und Neumünster:

HELIOS Fachklinik Schleswig GmbH
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Friedrich-Ebert-Straße 5
24837 Schleswig
Telefon: 04621/83-1634
E-Mail: samy.osman@helios-kliniken.de

Zentrum für Integrative Psychiatrie (ZIP) Kiel

für die Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde sowie für die Stadt Kiel:

Ambulanzzentrum der ZIP Kiel
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Niemannsweg 147
24105 Kiel
Telefon: 0431/500 98471 (Nummer vormittags besetzt)
E-Mail: ambulanztsekretariat@uksh.de

Vorwerker Diakonie gGmbH Lübeck

für die Kreise Herzogtum Lauenburg, Ostholstein und Stormarn sowie für die Stadt Lübeck:

Vorwerker Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie
- Mobile Sprechstunde -
Triftstraße 139-143
23554 Lübeck
Telefon: 0451/4002 50 434 (Frau Wegge)
E-Mail: mobilesprechstunde@vorwerker-diakonie.de

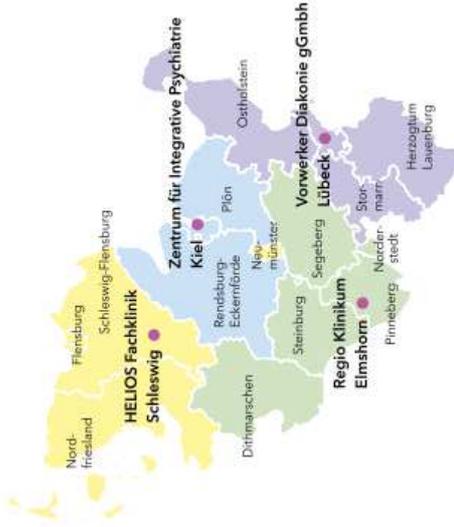
Regio Klinikum Elmshorn

für die Kreise Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg, Segeberg sowie für die Stadt Norderstedt:

Regio Kliniken GmbH
Agnes-Karll-Allee 17
25337 Elmshorn
Tel.: 041 21/798-769 (Ralph Kortewille)
(oder Sekretariat -762)
Fax: 041 21/798-797
E-Mail: ralph.kortewille@sana.de

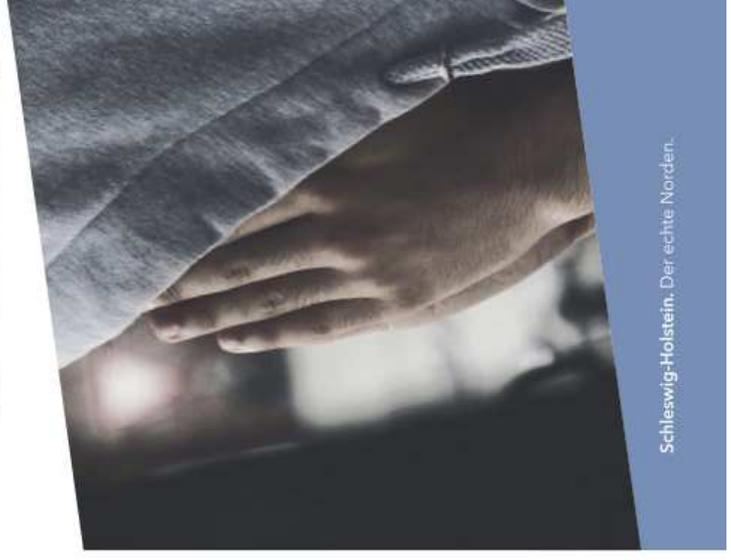


Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Jugend, Familie
und Senioren



„Mobile Sprechstunde“

Modellprojekt zur aufsuchenden kinder- und jugendpsychiatrischen Erstversorgung von jungen Menschen mit Fluchterfahrung



Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Impressum

Herausgeber:
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren
(Referat Grundsätze der Jugendhilfe, wirtschaftliche Jugendhilfe, Integration von UMA)
Adolf-Westphal-Straße 4, 24143 Kiel
September 2017

Bildnachweis (4): © Ahmet Alhussein

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de



„Mobile Sprechstunde“

Modellprojekt zur aufsuchenden kinder- und jugendpsychiatrischen Erstversorgung von jungen Menschen mit Fluchterfahrung ...

Krieg, Flucht oder Vertreibung zu erleben, die Heimat zu verlieren, bedeutet besonders für Kinder und Jugendliche eine enorme psychische Belastung. Häufig reagieren sie darauf mit Schlaf- und Konzentrationstörungen, Ängsten oder depressiven Symptomen. In vielen Fällen kann die stationäre Behandlung solcher Störungen durch eine ambulante kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung vermieden werden.

Voraussetzung ist, dass eine mögliche Traumafolgestörung rechtzeitig erkannt wird. Zu diesem Zweck hat das Land Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit den kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken in Elmshorn, Kiel, Lübeck und Schleswig ein Modellprojekt für die aufsuchende regionale Erstversorgung geschaffen. Oberstes Ziel ist die Stabilisierung psychisch belasteter Kinder und Jugendliche vor Ort, also in ihrem jeweiligen Lebensumfeld.

Das Projekt wird von psychiatrisch und traumapsychologisch ausgebildeten Fachkräften der regional zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrie durchgeführt. So sind zugleich die ambulante Erstversorgung und – falls nicht vermeidbar – der reibungslose Übergang in eine stationäre oder teilstationäre Behandlung gewährleistet.

Eine kinder- und jugendpsychiatrische Einschätzung einzuholen kann sinnvoll sein, wenn ein junger Mensch mit Fluchterfahrung ...

- seit Wochen oder Monaten schlecht schläft, beispielsweise sein Tag-Nacht-Rhythmus sich verschoben hat, er Alpträume hat, ständig müde und erschöpft ist.
- unter wiederkehrenden starken Ängsten leidet, viel grübelt, hoffnungslos und deprimiert wirkt, sich wenig freuen oder Spaß haben kann.
- über längere Zeit auffällig angespannt oder aggressiv spielt, spricht bzw. reagiert.
- Gedanken äußert oder Impulse zeigt hat, sich selbst oder andere zu verletzen.
- den Kindergarten- oder Schulbesuch verweigert.
- wiederkehrende und unerklärliche Stimmungsschwankungen zeigt.
- angespannt und immer wachsam zu sein scheint.
- über negative Erlebnisse immer wieder sprechen muss, sie häufig nachspielt oder im Gegenteil unbedingt zu vermeiden versucht, an diese Erlebnisse erinnert zu werden und über sie zu sprechen.
- *oder wenn*
- Sie als Betreuungs- oder Bezugsperson sich aus anderen Gründen Sorgen um diesen jungen Menschen machen, weil er keine innere Ruhe findet und keine Zuversicht zeigt.
- Sie als Betreuungs- oder Bezugsperson Hinweise darauf haben, dass die Mutter, der Vater oder beide Eltern selbst traumatisiert sind.



Einrichtungen, die in solchen Fällen Beratungs- bzw. Behandlungsbedarf haben, sollten mit dem in ihrer Region zuständigen Ansprechpartner des Modellprojekts Kontakt aufnehmen und einen Termin in der „mobilen Sprechstunde“ vereinbaren. Das Angebot ist kostenlos. Die Einrichtungen sorgen jedoch dafür, dass bei den Terminen geeignete Dolmetscher oder Sprachmittler anwesend sind, um die Kommunikation sicherzustellen. Die dafür anfallenden Kosten werden im Rahmen des Projekts nicht erstattet.





Die Jugendberufsagentur des Kreises Pinneberg im
Bauerweg 23, 25335 Elmshorn

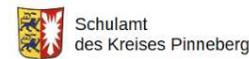
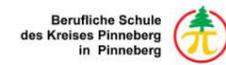
<https://www.jba-kreis-pinneberg.de/>

Ist eine Kooperation von Berufsberater und Berufsberaterinnen,
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jobcenters,
Lehrkräfte der Beruflichen Schulen, dem Schulamt und dem SD
des Jugendamtes.

Frau Vernal ist bei der Bundesagentur für Arbeit Ansprechpart-
nerin und nach Auskunft von Frau Möller eine engagierte und gute Beraterin.

Der Versuch weitere Teilnehmer für den Runden Tisch persönlich anzusprechen, erbrachte folgende Ergebnisse.
ZUMFL wurde bisher trotz mehrmaliger Besuche nicht persönlich angetroffen.

Die WG Schröder lehnt derzeit eine Teilnahme ab, da derzeit keine umAs betreut werden.





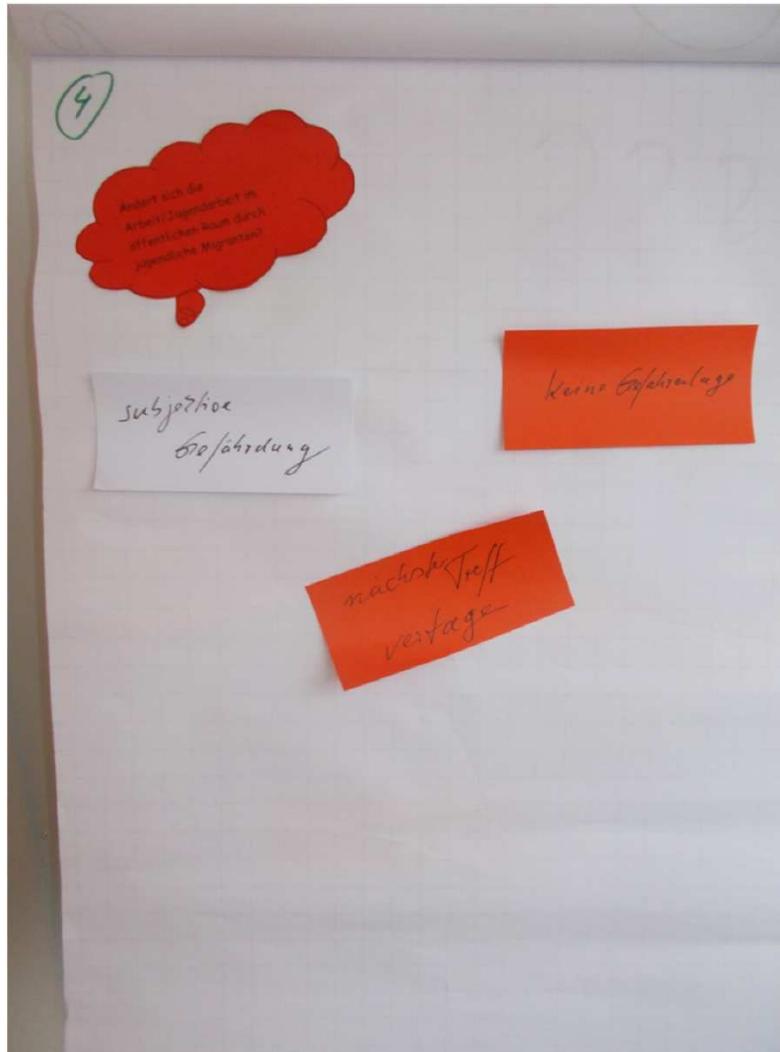
Blitzlicht

In der vereinbarten Blitzlichtrunde wurden folgende Themen angesprochen:

- Karsten Hamdorf wechselt zum Anfang 2018 voraussichtlich aus der Allgemeinen Flüchtlingskoordination des Kreise Pinneberg zur Beratungsstelle für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe. Abhängig von der neuen Aufgabenverteilung in der Flüchtlingskoordination wird ggbf. Frau Linne am Runden Tisch teilnehmen.
- In einigen Einrichtungen wirkt sich das Abflauen des Flüchtlingszustromes und damit der umAs aus, so daß vorhandene Plätze nicht besetzt sind. Hieraus ergeben sich Fragen zur weiteren Finanzierbarkeit und auch zu den Gruppengrößen in den Einrichtungen.
- Weiterhin drängen Bewohner mit dem Wunsch nach einer eigenen Wohnung aus den Einrichtungen.
- Derzeitige ergehen verstärkt negative Entscheidungen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Daraus ergibt sich eine starke psychische Belastung z.B. Anspannung, Unsicherheit und Angst für die Betroffenen.
- Da für anwaltliche Hilfe keine Möglichkeit besteht, nach Beratungshilfe bzw. PKH eine Kostenbefreiung zu erhalten, wird auf den Rechtshilfe Fond des BumF e.V. - Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V. (<http://www.b-umf.de/>) verwiesen.



- In der individuellen Beratungsarbeit fällt ein Ungleichgewicht in der Anerkennung und Wertschätzung der Informationen und Beratung zwischen dem individuellen Berater bzw. Fachmann und der Selbsteinschätzung der jungen Menschen geprägt durch Informationen aus der community auf.
- Eine intensive Vernetzung mit anderen Beratungs- und Hilfeeinrichtungen zur Gestaltung von Übergängen z.B. Verselbständigung, Schule, Ausbildung, Arbeit wird thematisiert.
- Bedingt durch die kollektive Verantwortung der Bewohner der Einrichtungen gegenüber ihren Familien im Heimatland gibt es häufig Probleme und Diskussionen um den Umgang mit Geld sowie das Bestreben Geld an diese zu senden.
- Der Fachdienst Jugend und Bildung (Jugendamt) wird mit seinen vielseitigen Aufgabenstellungen und Akteuren zu undifferenziert wahrgenommen. Gleichzeitig ist er nicht nur landes- sondern sogar bundesweit einer der wenigen, welcher bei jungen Menschen mit Flüchtlingshintergrund die Hilfen nicht automatisch mit dem Erreichen der Volljährigkeit einstellt.



Thema: Ändert sich die Arbeit/Jugendarbeit im öffentlichen Raum durch jugendliche Migranten?

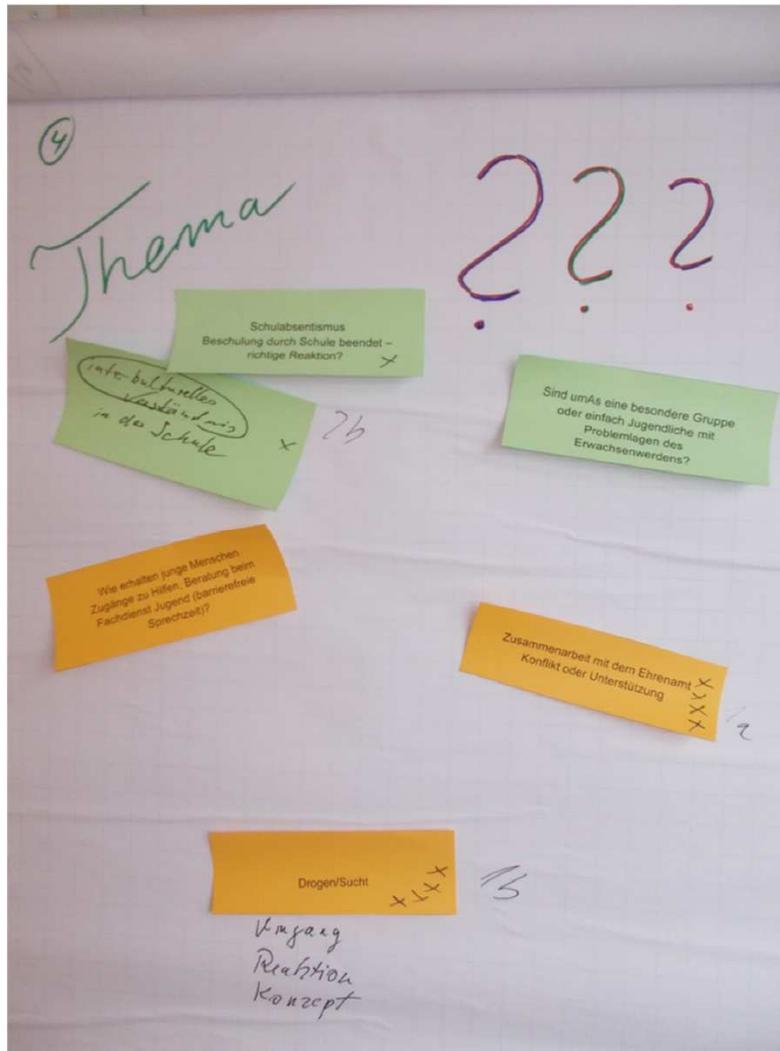
Grundsätzlich waren als Fachleute die am Ort tätigen Streetworker eingeladen, konnten aber krankheits- und urlaubsbedingt nicht teilnehmen. Dies war auch im Weiteren der Terminverschiebung geschuldet.

Zur Vorbereitung hatte Herr Schütte mit Mitarbeitern der Polizei u.a. der Stadtwache gesprochen, sowie Herrn Rex angeboten seine Erfahrungen mit dem Thema persönlich darzustellen. Leider war auch er arbeitstechnisch nicht in der Lage den Termin wahrzunehmen.

In den Gesprächen wurde aber einvernehmlich durch die Polizei erklärt, daß es in Elmshorn durch junge Menschen mit Migrationshintergrund keine Problem- bzw. Gefahrenlagen gibt.

Seitens der Ordnungsbehörde, bestätigt durch die Polizei, ist das Fahrverhalten mit Fahrrädern in der Fußgängerzone bzw. auf dem Fußweg auffällig.

Grundsätzlich soll das Thema beim nächsten Treffen, dann hoffentlich unter Teilnahme der Streetworker nochmals aufgegriffen werden.



Weitere Themen

Für die Folgetermine wurden aus der bestehenden Themenliste und den Gedanken aus der Blitzlichtrunde mittels einer Bewertung folgende Arbeitsliste aufgestellt:

1. Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt – Konflikt oder Unterstützung
2. Drogen/Sucht – Umgang, Reaktion, Konzepte
3. Differenzierung Fachdienst Jugend und Bildung (Jugendamt)
4. Wohnung – Zugänge
5. Übergänge zu weiteren Beratungs- und Hilfeeinrichtungen/Vernetzung
6. Schulabsentismus – Beschulung wird durch die Schule beendet als „richtige“ Reaktion? Welches interkulturelle Verständnis ist hier notwendig?

Initiiert durch KIESEL, Kooperation interkulturelle Sozialarbeit Elmshorn soll es im Laufe 2018 einen Fachtag zum Thema „Interkulturelle Kompetenz/Vielfalt in der Haltung“ geben.



Nächste Termine:

Als nächste Termine werden der 15.12.2017 und der 26.01.2018 jeweils 10:00 h vereinbart.

Für den Dezembertermin sind wir in das Kinderschutzhaus, Klaus-Groth-Promenade 19, 25335 Elmshorn eingeladen.

Weiterhin wird die Idee aufgebracht, Frau Sakouhi anzusprechen, ob wir uns im Januar in den Räumlichkeiten der Vielfalt treffen können.